Europäisches Parlament veröffentlicht Studie über generative KI und Urheberrecht

IRIS 2025-7:1/4

Eric Munch
Europäische Audiovisuelle Informationsstelle

Am 9. Juli 2025 veröffentlichte das Europäische Parlament eine vom JURI-Ausschuss in Auftrag gegebene Studie, in der untersucht wird, wie generative KI zentrale Grundsätze des EU-Urheberrechts in Frage stellt.

Die Studie hebt die rechtliche Diskrepanz zwischen KI-Trainingspraktiken und den derzeitigen Ausnahmen für Text und Data Mining sowie den unsicheren Status von KI-generierten Inhalten hervor. Diese Entwicklungen stellen strukturelle Risiken für die Zukunft der Kreativität in Europa dar, wo ein reiches und vielfältiges Kulturerbe vom kontinuierlichen Schutz und der fairen Vergütung von Urhebern abhängt. Der Bericht fordert klare Regeln für die Unterscheidung zwischen Input und Output, harmonisierte Opt-out-Mechanismen, Transparenzverpflichtungen und gerechte Lizenzierungsmodelle. Darüber hinaus weist der Urheber des Berichts darauf hin, dass vom Europäischen Parlament erwartet wird, dass es Reformen anführt, die die sich entwickelnde Realität der Kreativität, der Urheberschaft und des maschinell erzeugten Ausdrucks widerspiegeln, um ein Gleichgewicht zwischen Innovation und den Rechten der Urheber herzustellen.

Die in der Studie ausgesprochenen Empfehlungen beruhen auf vier Schlüsselideen, um einen zukunftssicheren Rechtsrahmen zu schaffen. Erstens zielen die Empfehlungen darauf ab, Regelungslücken zu schließen, insbesondere in Bezug auf Transparenz, Vergütung und Rückverfolgbarkeit. Zweitens zielen sie darauf ab, die normativen Grenzen zu klären, einschließlich der Standards für die Urheberschaft, die Zuweisung der Verantwortlichkeit und die Unterscheidung zwischen Datenanalyse und Vervielfältigung von Inhalten. Drittens zielen die Empfehlungen darauf ab, die Sicherheitsvorkehrungen und den Verfahrensschutz durch Auslegungshilfen, technische Standards und interoperable Offenlegungsmechanismen zu stärken. Schließlich zielen sie darauf ab, durch einen strukturierten Dialog, Bildungsressourcen und Investitionen in legale Ausbildungsdatensätze eine integrative Governance zu fördern.

Die Studie liefert auch illustrative Prognosen, die auf der vollständigen oder teilweisen Umsetzung der Empfehlungen dieser Studie oder auf fortgesetzter Untätigkeit basieren. Der erste Weg, so wird geschätzt, würde zu Rechtssicherheit, Vergütung und einer soliden Entwicklung von EU-Beteiligungsmodellen führen. Die zweite Option würde zu einem prozessualen

© Europäische Audiovisuelle Informationsstelle (Europarat) 2025

Status quo führen, der Fall-zu-Fall-Entscheidungen, schwache Anreize und eine Marginalisierung des Marktes zur Folge hätte. Die dritte Option würde zu einer kreativen Erosion führen, bei der die Untätigkeit der Regulierungsbehörden die unkontrollierte Nutzung von KI, die Abschöpfung des Marktes und den Zusammenbruch nachhaltiger kreativer Industrien ermöglicht.

Generative AI and Copyright - Training, Creation, Regulation

https://www.europarl.europa.eu/thinktank/en/document/IUST_STU(2025)774095

Generative KI und Urheberrecht - Ausbildung, Schaffung, Regulierung

© Europäische Audiovisuelle Informationsstelle (Europarat) 2025

© Europäische Audiovisuelle Informationsstelle (Europarat) 2025